

Die folgenden Seiten sind eine Vorabveröffentlichung des Buches

### **Kursbuch Religion Berufliche Schulen** Lehrermaterialien

Sie stellen eine vorläufige Fassung dar, die vor dem Druck noch weiter bearbeitet wird.

Aus urheberrechtlichen Gründen können in dieser vorläufigen Version nicht alle Materialien vollständig angeboten werden.

# Kapitel 2 Gewissen

## Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Unsere moderne Welt fordert vom Menschen immer schwierigere Entscheidungen. Sie bedingen ein geschärftes ethisches Bewusstsein, das sich Fragen von großer Tragweite stellen muss, die tief in den Alltag hinein wirken. Unter diesem Aspekt gewinnt das Problem der Wissensbildung und -anforderung eine große Bedeutung. Der Religionsunterricht kann hier von der Botschaft des Evangeliums her seinen spezifischen Beitrag leisten.

Die kritische Haltung, die heute gegenüber Vorbildern und Normen in der Gesellschaft weit verbreitet ist, wirkt sich auch auf Jugendliche aus. Kritikfreudigkeit, Infragestellung der Traditionen und die Entwicklung eigener spezieller Interessen werden in dem Ablöse- und Suchprozess der Pubertätszeit verstärkt. Dabei spielt die jeweilige Wissensbildung des Einzelnen eine wichtige Rolle. Die Jugendlichen suchen bewusst oder unbewusst Maßstäbe für ihr Handeln, Leitbilder für ihre Lebensgestaltung und fragen dabei kritisch an, was ihnen Eltern, Lehrkräfte und Bezugspersonen anbieten. In dieser Situation ist es notwendig, das Phänomen „Gewissen“ im Unterricht zu thematisieren.

Sicher können mit den Schülerinnen und Schülern der Berufsschule keine systematischen Zugänge zu den philosophischen, theologischen und psychologischen Ansätzen dieses Themas erörtert werden. So geht die didaktisch-methodische Konzeption dieses Kapitels von dem Erfahrungsbereich der Jugendlichen aus und hat Entscheidungen im Blick, vor denen diese sich heute oder in Zukunft gestellt sehen werden. Entscheidend dabei ist die Elementarisierung, d.h. der Verzicht auf eine ethische Breite zugunsten einer anschaulichen Zuspitzung in Fallbesprechungen, welche den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, eigene Probleme zu erörtern, ohne von sich selbst sprechen zu müssen.

## Zu erwerbende Kompetenzen

- S. 19: Die SuS können den Begriff Gewissen definieren.
- S. 20f.: Die SuS können die Entwicklung des Wissens an Beispielen beschreiben.
- S. 22f.: Die SuS können die sechs Stufen der moralischen Entwicklung nach Lawrence Kohlberg nennen und an Beispielen erklären.
- S. 24f.: Die SuS können definieren, was man unter einem Wissenskonflikt versteht und verschiedene Instanzen nennen, die in solchen Situationen Orientierung und Maßstäbe vermitteln können.
- S. 26f.: Die SuS können die 10 Gebote, die goldene Regel und das Doppelgebot der Liebe inhaltlich wiedergeben.

## Weiterführende Literatur

### Für die Hand der Lehrer/innen

- BRU 27/1997: Thema: Die Zehn Gebote.
- Fuchs, M.E.: Bioethische Urteilsbildung im Religionsunterricht, Göttingen 2010.
- Kohlberg, L.: Die Psychologie der Moralentwicklung, Frankfurt a.M. 1995.
- Menn-Hilger, Die 10 Gebote heute. Infos, Materialien, Provokationen, Mühlheim a.d.R., 2003.
- Nörtersheuser, H.-W.: Wonach soll ich mich richten?, Freiburg 1996 (IRP Unterrichtshilfen für den RU an Hauptschulen).
- Piel, I.: Wie soll ich mich entscheiden? Dilemmageschichten mit Arbeitsanregungen für Jugendliche, Mühlheim a.d.R., 2009.
- Rosenstock, R.: Die zehn Gebote und was sie bedeuten. Eine Gebrauchsanweisung, Hamburg 2007.

## AV-Medien

### Video/DVD

- Für das Leben eines Freundes, USA 1998, 112 Min., DVD  
*Bevor die Studienfreunde Lewis, John und Tony ins Berufsleben treten, hauen sie in Malaysia noch mal so richtig auf die Pauke. Natürlich dürfen da auch Joints nicht fehlen. Doch Lewis schafft den Absprung nach USA nicht, und wegen Drogenbesitz droht ihm nun die Todesstrafe. Nur wenn er es schafft, seine Freunde zu überreden sich zu stellen, kann er noch mal davonkommen.*

<b>Einstieg</b>	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS betrachten die Bildergeschichte SB S. 19: <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Sie erkennen, evtl. mit Vermittlungshilfen, das Thema „Gewissen“ und äußern ihre Meinungen dazu.</li> </ul> </li> <li>TA: Gewissen – was ist das? <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ SuS notieren an der Tafel ihre Assoziationen und Meinungen zum Thema „Gewissen“.</li> </ul> </li> <li>L spielt „Gewissen“ von den Toten Hosen (aus dem Album „Im Auftrag des Herrn“), Text s. AB M 1. <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ SuS äußern sich spontan zu dem Lied und zum Thema „Gewissen“.</li> </ul> </li> </ul>	<p>SB S. 19</p> <p>Tafel</p> <p>AB M 1</p>
<b>Erarbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS interpretieren die Bildergeschichte im Plenum anhand AA 1-2 und vergleichen anhand von AA 3 die Erfahrung Marcs mit eigenen Erfahrungen.</li> <li>Anhand der Fragestellungen AA 4 diskutieren die SuS verschiedene Aspekte zum Thema Gewissen.</li> </ul>	<p>SB S. 19, AA 1-3</p> <p>AA 4, SB S. 19</p>
<b>Vertiefung</b>	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS bearbeiten in EA/PA AB M 2a und lernen dabei verschiedene Bildworte für „Gewissen“ kennen und deuten. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Plenum. <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Mögliche Lösungen s. AB M 2b.</li> </ul> </li> <li>Ausgehend von den Bildworten auf AB M 2 versuchen die SuS eine eigene Definition für Gewissen zu formulieren (Ergebnis: vgl. Definition SB S. 21).</li> <li>Diskussion des Dilemmas von Scott (AB M 3) mit der zentralen Leitfrage: Kann sich das Gewissen irren?</li> </ul>	<p>AB M 2a / M 2b</p> <p>AB M 2 / SB S. 21</p> <p>AB M 3</p>
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS können ihre eigene Meinung zum Thema Gewissen formulieren und begründen.</li> </ul>	
<b>Zusatz</b>	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>AB Z 1 „Was ist das Gewissen?“ thematisiert eine mögliche christliche Perspektive auf das Gewissen</li> <li>AB Z 2 „Gewissen – Umschreibungsversuche“ stellt mehrere Umschreibungsversuche aus verschiedenen Sichtweisen zu Gewissen gegenüber.</li> </ul>	<p>AB Z 1 → INTERNET</p> <p>AB Z 2 → INTERNET</p>

## Die Toten Hosen: Gewissen

Ich bin immer hinter dir,  
jeden Tag von früh bis spät.  
Ich bin in deiner Nähe,  
ganz egal, wohin du gehst.  
Ich bin das schlechte Gefühl,  
das du hin und wieder kriegst  
und das du ohne Schwierigkeit  
einfach zur Seite schiebst.

An deinem letzten Tag hol ich dich ein,  
nehm dich fest in meinen Griff.  
Dann kommst du nicht mehr an mir vorbei  
und ich zeig dir dein wahres Ich.  
Den tausend Lügen von dir wirst du dich stellen,  
all den Tricks und Spielerein.

Ich bin dein Gewissen,  
ich lass dich nicht allein.

Ich bin die Zecke,  
die in deinem Nacken sitzt.  
Mich wirst du nicht los,  
ob du willst oder nicht.  
Dein Schlaf ist heut noch tief und fest,  
weil du meinst, du kommst ohne mich aus,  
aber glaube mir: selbst du  
wachst irgendwann mal auf.








An deinem letzten Tag hol ich dich ein,  
nehm dich fest in meinen Griff.  
Dann kommst du nicht mehr an mir vorbei  
und ich zeig dir dein wahres Ich.  
Den tausend Lügen von dir wirst du dich stellen,  
all den Tricks und Spielerein.

Ich bin dein Gewissen,  
ich lass dich nicht allein.

*Aus dem Album: „Im Auftrag des Herrn“, 1996*

## Gewissen – was ist das?

1. Bedeutung und Aufgabe des Gewissens kann man einfacher in Bildworten ausdrücken. Ordnen Sie den folgenden Symbolen das passende Bildwort zu und erklären Sie diese jeweils mit einem Satz.
2. Überlegen Sie sich ein weiteres Bildwort für Gewissen, erklären Sie dieses und kreieren Sie dafür ein Symbol.

Symbol	Bildwort	Erklärung
		
		
		
		
		
		
		

**Bildworte:** Innerer Wegweiser | Instinkt für das Gute | Innere Antenne | Innere Alarmanlage | Innerer Gerichtshof | Innerer Kompass | Innere Stimme

## Gewissen – was ist das? – Lösungsblatt

Symbol	Bildwort	Erklärung
	Innerer Gerichtshof	Der Mensch fühlt sich schuldig, verurteilt oder freigesprochen.
	Innerer Wegweiser	Man sieht verschiedene Wege und bekommt Entscheidungshilfe.
	Innere Stimme	Man hört auf sein inneres Gefühl.
	Innere Alarmanlage	Man fühlt sich bei etwas Falschem ertappt.
	Innere Antenne	Man empfängt Nachrichten für sich selbst.
	Innerer Kompass	Man überprüft die eingeschlagene Richtung seines Lebens.
	Instinkt für das Gute	Man tut unwillkürlich das Richtige.

## Der Gewissenskonflikt des Kapitän Scott

Am 18. Januar 1912 erreichten der Kapitän Robert Falcon Scott und seine vier Gefährten den Südpol nach einem Marsch von 69 Tagen.

Auf dem Rückweg erkrankte der Unteroffizier Evans und wurde zu einer Last für die gesamte Gruppe. Also musste der Kapitän Scott eine Entscheidung treffen. Entweder schleppte er den Kranken mit, verlangsamte den Marsch und setzte das Leben aller aufs Spiel; oder er ließ Evans allein in der Wildnis sterben und versuchte, die übrigen zu retten.

*Wie sollte er sich entscheiden?*

Scott hörte auf sein Gewissen und entschied sich für die erste Möglichkeit: sie schleppten Evans mit, bis er starb.

Die Verzögerung erwies sich als verhängnisvoll. Die Schneestürme überraschten sie; auch Scott wurde krank; die Vorräte waren erschöpft. Sechs Monate später fand man die erfrorenen Leichname der Männer nur zehn Meilen oder einen Tagesmarsch vom nächsten Depot entfernt, das sie nicht mehr hatten erreichen können. Hätten sie Evans geopfert, so wären sie wahrscheinlich gerettet worden.

<b>Einstieg</b>	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• L stellt vier Fallbeispiele vor (AB <b>M 1</b>). <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Mögliche Auswertung (TA): <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sizilien: Blutrache – kein schlechtes Gewissen</li> <li>- Sparta: Kindesaussetzung – kein schlechtes Gewissen</li> <li>- Bei uns: Selbstjustiz – schlechtes Gewissen</li> <li>- Kindesaussetzung – schlechtes Gewissen</li> </ul> </li> <li>➔ Diskussion im Plenum: Warum reagiert das Gewissen so unterschiedlich? (Es soll deutlich werden, dass die Gewissensreaktion von verschiedenen Voraussetzungen abhängt.)</li> </ul> </li> <li>• Gewissenstest. Die SuS führen in EA den Gewissenstest AB <b>M 2</b> durch und werten diesen individuell aus. <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Diskussion im Plenum: Warum bewerten und reagieren Gewissen verschieden?</li> </ul> </li> </ul>	<p>AB <b>M 1</b> Tafel</p> <p>AB <b>M 2</b></p>
<b>Erarbeitung</b>	<p>► Die SuS lesen und diskutieren anhand von SB S. 20, AA 1-3, evtl. mit Hilfe von AB <b>M 3a</b>, den Tagebucheintrag von Mäxchen (SB S. 20).</p> <p>➔ Mögliche Lösungen: AB <b>M 3b</b>.</p> <p>➔ Mögliches Ergebnis der Diskussion siehe Definition SB S. 21.</p>	<p>SB S. 20, AA 1-3 AB <b>M 3a</b> / AB <b>M 3b</b> SB S. 21</p>
<b>Vertiefung</b>	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS lesen den Abschnitt „Einflüsse auf die Entwicklung des Gewissens“, SB S. 21.</li> <li>• Die SuS betrachten die Grafik „Wer oder was hat Ihre Erziehung geprägt?“, SB S. 21 und denken anhand von AA 1-3 im UG über ihre eigenen Prägungen sowie über Werte nach, die sie ihren Kindern weitergeben wollen. <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Evtl. Vertiefung in EA / PA anhand von AB <b>M 4</b>.</li> </ul> </li> <li>• Die unter „Einstieg“ vorgeschlagenen Möglichkeiten können alternativ auch als „Vertiefung“ verwendet werden.</li> <li>• Die SuS lesen den Text „Soziale Funktion des Gewissens“ und diskutieren AA 4, SB S. 21. <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Mögliches Ergebnis: Die Respektierung verbindlicher gesellschaftlicher Normen und Werte ermöglicht letztendlich erst das gesellschaftliche Zusammenleben.</li> </ul> </li> </ul>	<p>SB S. 21</p> <p>AA 1-3, SB S. 21</p> <p>AB <b>M 4</b> AB <b>M 1</b> und AB <b>M 2</b></p> <p>AA 4, SB S. 21</p>
<b>Ergebnis</b>	<p>► Basics: SB S. 28, Abschnitt „Gewissen“ (Definition) und „Gewissensbildung“.</p>	
<b>Zusatz</b>	<p>► „Gewissensbildung als Lernprozess“</p> <p>U.a. geht es in diesem Text auch um die drei Stufen der Moralentwicklung von Piaget, in deren Folge Kohlberg sein sechsstufiges Modell zum moralischen Urteil entwickelt, das auf SB S. 22/23 behandelt wird.</p>	<p>AB <b>Z 1</b> → INTERNET</p>



## Vier Fallbeispiele

- 1a)** Mitten am helllichten Tag wurde Antonios Bruder Marcello auf einem Markt in Palermo erschossen.

Antonio war wild entschlossen: Er musste den Mörder finden und seinen Bruder rächen.

Nur so konnte er das uralte Gesetz seiner Familie erfüllen. Jeder würde ihn verachten, wenn er das Blut seines Bruders nicht mit dem Blut des Mörders abwaschen würde.

Antonio fand den Mörder und erschoss ihn mit drei gezielten Schüssen aus dem Hinterhalt.

Antonio hatte seine Pflicht getan.

- 1b)** Bei einer Schlägerei zwischen zwei Rockergruppen in Frankfurt wird Jens K. durch Messerstiche so schwer verletzt, dass er noch am gleichen Tag im Krankenhaus stirbt. Seine Freunde schwören Rache. An einem geheimen Ort halten sie eine Gerichtsverhandlung, die ein Todesurteil ausspricht. Durch das Los wird Bennie zum Vollstrecker bestimmt. Seit dieser Nacht ist Bennie verändert.

Wenige Tage später ergibt sich eine Gelegenheit. Bennie ist mit seiner schweren Honda unterwegs und begegnet durch Zufall seinem Opfer, gleichfalls auf einem schweren Motorrad. Durch rücksichtslose Fahrweise gelingt es Bennie, seinen Gegner an einen hohen Randstein abzudrängen, die Maschine kommt ins Schleudern und prallt an eine Hauswand. Der Fahrer ist sofort tot. Zeugen gibt es keine.

Als Bennie seiner Motorradgang die Vollstreckung des Urteils meldet, ist er leichenblass.

Seine Freunde haben ihn seit diesem Tag nicht mehr gesehen.

- 1c)** Leonides lebte 500 Jahre vor Christi Geburt in Sparta.

Als seine Frau das dritte Kind erwartete, waren alle voll Freude. Wenige Wochen nach der Geburt aber zeigte sich, dass dieses Kind blind war. Dem Gesetz der Spartaner folgend, nahm Leonides eines Tages das Kind in seine Arme, trug es in eine einsame, öde Gegend, legte es unter eine Dornenhecke und ging wieder zu seiner Familie.

Von dem ausgesetzten Kind wurde nie mehr gesprochen.

- 1d)** Sieglinde R. hatte ein uneheliches Kind bekommen. Ihr Freund hatte sie aber während der Schwangerschaft verlassen. Ihre Eltern hatten sich von ihr abgewendet. Sie stand allein da mit ihrem Baby. Als sie einen neuen Mann kennenlernte, der von dem Kind nichts wissen wollte, war sie verzweifelt. Irgendwie musste das Kind verschwinden. Panik erfasste sie. Eines Nachts nahm sie das kleine Bündel, schlich sich aus dem Haus und legte das Kind vor einer Kirchentür auf den Boden. Hurtig lief sie nach Hause.

Ihrem neuen Freund log sie etwas von einer entfernten Verwandten vor, bei der sie das Kind untergebracht habe.

Als nach einiger Zeit auch diese Verbindung auseinander ging, war Sieglinde R. kein normaler Mensch mehr. Wenig später wurde sie in eine Heilanstalt eingewiesen.

## Gewissenstest

Nr.	Sachverhalt	finde ich normal = 0 verzeihlich = 1 schlimm = 2	Würden Sie das Problem kritisch ansprechen? Ja = 2 vielleicht = 1 nein = 0
1	Ein Ungläubiger spottet öffentlich über den Glauben eines anderen Menschen.		
2	Frau Blank ist sehr religiös. Ihrem Verhalten spiegelt sich dies allerdings überhaupt nicht wider.		
3	Ein Katholik wäscht am Karfreitag, dem höchsten Feiertag der Protestanten, sein Auto		
4	Ein Freund beschimpft in Ihrer Anwesenheit seine Mutter als dumme Ziege.		
5	Ein Mensch ohne nahe Verwandte oder von ihm Abhängige steht kurz davor sich das Leben zu nehmen.		
6	Nick, (18 J.) hat auf einem Fest fünf Flaschen Bier (0,5 l) sowie vier Havanna (Rum, Cola) getrunken. Sein Freund der Gastgeber rät ihm ab, noch nach Hause zu fahren und bietet ihm an, auf seiner Couch zu übernachten. Nick fährt trotzdem nach Hause.		
7	Ihr Partner ist Ihnen auf einer Urlaubsreise untreu geworden.		
8	Tom (19 J.) lernt auf einer Reise eine nette Frau kennen, die zu erkennen gibt, dass sie gern mit ihm schlafen würde. Es ist zu erwarten, dass Tom diese Frau nie wieder sehen und seine Freundin wohl nie davon erfahren wird. Tom schläft mit der Frau.		
9	Alissa (18 J.) kauft regelmäßig im Supermarkt in der Nähe ihrer Wohnung ein. Eines Tages erhält sie an der Kasse einen 50-Euro-Schein zu viel zurück. Alissa bemerkt dies sofort und behält das Geld.		
10	Das in Ihrem Wohnort ansässige Bauunternehmen beschäftigt illegal fünf Polen.		
11	Ein Arbeitsloser arbeitet schwarz auf einer Baustelle und verdient dabei 2 000 € im Monat.		
12	Ein Abgeordneter unterstützt ein Gesetz, das ihm persönlich Vorteile bringt.		
13	Jonas (20 J.) lässt auf seiner Arbeitsstelle in einem unbewachten Augenblick ein wertvolles Arbeitsgerät, das er sehr gut brauchen kann, mitgehen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass er erwischt wird.		
14	Jasmin (18 J.) hat im Augenblick nur sehr wenig Geld, hätte aber sehr gern ein iPhone. Nun bietet ihr ein Freund für 80 Euro das allerneueste Apple-Handy an. Jasmin kauft es, obwohl sie weiß, dass es Diebesgut ist.		
15	Lara (18 J.) parkt auf einem total überfüllten Parkplatz ein und verursacht dabei mit der Stoßstange an einem nagelneuen Auto einen Kratzer. Sie schätzt die Reparaturkosten auf mindestens 800 Euro. Lara ist sich ziemlich sicher, dass niemand von dem Unfall etwas mitbekommen hat und fährt weiter.		

→ **Gewissenstest** – Seite 2

16	Eine gutgehende Firma zahlt Löhne, die unter dem Durchschnitt liegen.		
17	Ein Elektromeister lässt eine Antenne von einem Auszubildenden ausrichten und berechnet dafür Meisterlohn.		
18	Emma (18 J.) ist Verkäuferin in einem Modegeschäft. Als eine Kundin ein Kleid anprobiert, sieht Emma sofort, dass das Kleid eigentlich zu eng und zu kurz ist. Sie weiß aber auch, dass eine Nummer größer nicht auf Lager ist. Die Kundin sagt zu Emma: „Das Kleid finde ich super. Ich glaube das nehme ich. – Was meinen Sie?“ Emma antwortet: „Ja, das Kleid ist wie gemacht für Sie.“		
19	Alessio hat keine Lust in die Berufsschule zu gehen. Obwohl er völlig gesund ist, ruft er im Betrieb und in der Schule an und meldet sich krank.		
20	Helena benutzte in der Klassenarbeit einen Spickzettel und bekam deshalb die Note 1.		
21	Bastian wird in einem Mitarbeitergespräch von seinem Chef für die Lösung eines bestimmten Problems sehr gelobt. Bastian nimmt das Lob gerne an, obwohl ein Kollege sich diese Lösung ausgedacht hatte.		
22	Lisa führt häufig Privatgespräche von ihrem Büroanschluss aus, ohne dies anzugeben.		
23	Ein Großunternehmer verlagert eine Produktion nach Thailand, weil die Löhne dort niedriger sind. In der Folge davon entlässt er 150 Arbeitnehmer.		
24	Einem Tankstellenbesitzer fließen aus Versehen 50 Liter Motoröl ins Erdreich. Er meldet den Schaden nicht.		
25	Anton (25 J.) ist in seiner Stammkneipe. Ein anderer Stammgast erzählt fortwährend schlimme ausländerfeindliche Witze. Obwohl Anton dies sehr stört, sagt er nichts dazu, verlässt aber auch nicht das Lokal.		

**Auswertung****0 – 35 Punkte:**

Ihre Gewissenentscheidungen sind häufig unmoralisch, da Sie den individuellen persönlichen Vorteile über die Interessen der Gemeinschaft stellen. Sie sind nur bedingt dafür geeignet, Verantwortung zu übernehmen.

**36 – 70 Punkte:**

Ihre Gewissensentscheidungen sind den konkreten Verhältnissen nicht immer angemessen. Hervorzuheben ist aber Ihr Bemühen, falsche Entscheidungen zu überdenken und notfalls zu verändern. Sie sollten bei wichtigen Entscheidungen noch genauer über die moralischen Konsequenzen nachdenken und sich dann auch trauen, dies öffentlich zu vertreten.

**Über 70 Punkte:**

Bei Ihren Gewissensentscheidungen orientieren Sie sich an wichtigen Grundpfeilern des Zusammenlebens der Menschen in unserer Gesellschaft. Sie sind bereit und auch dafür geeignet, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu werden.

nach „Wie moralisch bin ich eigentlich?“ Aus: BRU 27/1997, S. 26/27

## Wie entwickelt sich das Gewissen?

Analysieren Sie den Tagebucheintrag von Mäxchen in Ihrem Religionsbuch S. 20 anhand der in der Tabelle vorgegebenen Begriffe.

Verhalten	Reaktionen	Lernzuwachs	Motivation für die Entwicklung bestimmter Verhaltensnormen

## Wie entwickelt sich das Gewissen? – Lösungen

Verhalten	Reaktionen	Lernzuwachs	Motivation für die Entwicklung bestimmter Verhaltensnormen
Tapete bemalen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mama schimpft</li> <li>schlägt ihm aufs Händchen</li> </ul>	Man darf keine Tapeten bemalen	Vermeidung von Sanktionen (Schimpfen, Schlagen)
Bücher zerreißen	Papa schimpft, tobt	Man darf keine Bücher zerreißen	Vermeidung von Sanktionen
Parfüm ausleeren	Mama ist traurig	Man darf kein Parfüm ausleeren	Vermeidung, dass Menschen infolge des eigenen Verhaltens traurig und verletzt werden
Danke sagen	Mama freut sich	Man bedankt sich, wenn man etwas bekommt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt von Lob und Anerkennung (positive Verstärkung)</li> <li>Nachahmung von Vorbildern</li> </ul>
teilen der Schokolade	Alle freuen sich	Teilen und Abgeben ist gut	Erhalt von Lob und Anerkennung
aufs Töpfchen gehen	Mama lobt ihn	Man geht aufs Töpfchen, wenn man muss.	Erhalt von Lob und Anerkennung
Hand ins Töpfchen stecken	Mama schimpft und schreit	Man steckt seine Hand nicht ins Töpfchen	Vermeidung von Sanktionen

## Wer oder was hat Ihre Erziehung geprägt?

Erziehungssätze, die Sie häufig in ihrer Kindheit gehört haben:	Ziele, die damit möglicherweise verbunden waren:

### Erziehungsziele, die Ihnen wichtig sind:

*Nennen Sie fünf Verhaltensweisen, die Sie als Elternteil Ihrem Kind gern anerziehen wollten und begründen Sie diese.*

Angestrebte Verhaltensweisen	Begründung

<b>Einstieg</b>	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• L-Info zum Thema Dilemma-Geschichten, etwa nach AB <b>M 1</b>.</li> <li>• L präsentiert (L-Vortrag, Folie, AB) eine Dilemmageschichte (AB <b>M 2</b>). SuS äußern sich spontan.</li> </ul>	<p>AB M 1</p> <p>AB M 2</p>
<b>Erarbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die SuS lesen die Anselm-Geschichte SB S. 22. Inhaltliche Klärung im Plenum.  → Die SuS beantworten AA 2, SB S. 22.</li> <li>▶ Die SuS formulieren gemäß AA 3 schriftlich in EA einen Vorschlag, wie sich Anselm verhalten soll, und begründen diesen ebenfalls schriftlich.</li> <li>▶ Einzelne SuS stellen ihre Vorschläge und Begründungen im Plenum vor.  Anschließend Diskussion.</li> <li>▶ Klärung des Begriffes Moral mit Hilfe der Definition SB S. 106.</li> <li>▶ Vorstellung des Stufenschemas von Lawrence Kohlberg anhand von SB S. 23.  Inhaltliche Klärung im Plenum.</li> <li>▶ Die SuS versuchen ihre Antworten zur Anselm-Geschichte in das Stufenschema einzuordnen, evtl. anhand von AB <b>M 3a</b>. Mögliche Lösungen siehe AB <b>M 3b</b>.</li> </ul>	<p>SB S. 22</p> <p>AA 2, SB S. 22</p> <p>AA 3, SB S. 22</p> <p>SB S. 106</p> <p>SB S. 23</p> <p>AB M 3a / M 3b</p>
<b>Vertiefung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die SuS fassen mit Hilfe von AB <b>M 4</b> die wichtigsten Inhalte von Kohlbergs Modell zusammen. Über den Text im SB hinausgehend, werden in diesem AB die drei Kohlbergschen Hauptniveaus „Vorkonventionelle Ebene oder Autoritätsmoral“, „konventionelle Ebene oder Gruppenmoral“ und „nachkonventionelle Ebene oder Grundsatzmoral“ eingeführt.  → Lösung: Kohlberg bezeichnet die Stufen 1 und 2 als vorkonventionelle Ebene, die Stufen 3 und 4 als konventionelle Ebene und die Stufen 5 und 6 als nachkonventionelle Ebene.</li> <li>▶ Die SuS ordnen mit SB S. 23, AA 1 typische Denkmuster den einzelnen Stufen zu. Diese Aufgabe kann auch mit AB <b>M 5a</b> in EA oder PA bearbeitet werden, das noch weitere Denkmuster vorgibt. Mögliche Lösungen siehe AB <b>M 5b</b>.</li> </ul>	<p>AB M 4</p> <p>SB S. 23, AA 1</p> <p>AB M 5a,</p> <p>AB M 5b</p>
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die SuS können die sechs Stufen der moralischen Entwicklung nach Lawrence Kohlberg nennen und an Beispielen erklären. Die inhaltliche Sicherung erfolgt mit AB <b>M 4</b>.</li> <li>▶ Basics: SB S. 28, Abschnitt „Stufen des moralischen Urteils“.</li> </ul>	<p>AB M 4</p> <p>SB S. 28</p>
<b>Zusatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>Z 1</b> „Geschlechtsspezifische Moral?“  <i>Dieser Text befasst sich mit der Kritik Carol Gilligans an der Moralentwicklungstheorie Kohlbergs. Ansatzpunkt Gilligans ist die Vernachlässigung von Frauen bei den Untersuchungen Kohlbergs, dem zufolge Frauen nicht die höchste Stufe der Moralentwicklung erreichen.</i></li> </ul>	<p>Z 1 → INTERNET</p>

## Zur Dilemma-Methode

Kognitive Konflikte und ihre moralische Reflexion fördern nach Lawrence Kohlberg die Entwicklung. Indem Kinder und Jugendliche Probleme in Dilemmageschichten gemeinsam diskutieren, werden sie zum „lauten Denken“ und zum Erkennen bisher nicht bedachter Aspekte gebracht.

Ein moralisches Dilemma ist ein moralischer Entscheidungskonflikt, in dem sich aus Sicht des Befragten mindestens zwei gleichrangige Werte gegenüberstehen, die der Befragte einzeln normalerweise nicht verletzen würde. Die Entscheidung für die eine oder andere Seite bedeutet jedoch immer die Verletzung eines der beiden Werte. In den Dilemmageschichten geht es um Werte wie Leben, Eigentum, Wahrheit, Bindung, Autorität, Recht, Vertrag ...

Die Verletzung eines von zwei gleichrangigen Wertes macht eine überlegte Begründung erforderlich. Indem in der Klasse unterschiedliche Entscheidungsausgänge und ihre Begründungen angeführt werden, treten diese in „Konkurrenz“ zueinander und provozieren im einzelnen eine Verunsicherung bzw. einen kognitiven Konflikt. Dieser kognitive Konflikt strebt nach Auflösung und damit zur Äquilibration.

Die Diskussion bzw. Bearbeitung von Dilemmata im Unterricht ist nicht ergebnisorientiert, sondern der Prozess der Auseinandersetzung ist der die Entwicklung fördernde Faktor. Dabei spielt der Stil der Diskussion eine wesentliche Rolle. Die Diskussion sollte durch Zuwendung, soziale Anerkennung sowie Verantwortungsbereitschaft für sich und andere geprägt sein. Eine gute Moraldiskussion zeichnet sich durch ein offenes Ende (keine Konsenslösung), eine ungezwungene, aber respektvolle Atmosphäre, viele Schüler-Schüler-Interaktionen und durch herausfordernde Argumente aus. Das offene Ende bewirkt, dass das Problem u.U. als Frage in den Schülern weiterwirkt.

Die Aufgabe des Diskussionsleiters bzw. der Lehrperson besteht darin, einen effizienten motivationalen Einstieg in die Problematik des Dilemmas zu schaffen, „sokratisch“ nachzufragen (Warum-Fragen), das Gespräch unter den Schülern zu fördern und sich mit seiner Meinung zurückzuhalten.

Dem Empathievermögen, also der Fähigkeit sich denkend und fühlend in den anderen hineinzuversetzen, scheinen in Dilemma-Diskussionen gewisse Grenzen gesetzt zu sein. Die unterschiedlichen Perspektiven in den einzelnen Lebensstadien rücken die eigene Position stark in den Vordergrund und erschweren das Verständnis für andere Standpunkte. So wird ein Jugendlicher, der vor der Aufgabe der Identifikationsbildung steht und aus Unsicherheit zum moralischen Rigorismus neigt, vielleicht wenig Verständnis für die abgeklärte Handlung eines relativ gefestigten jungen Erwachsenen zeigen. Es geht darum, aufrichtige Stellungnahmen zu achten, unterschiedliche Sichtweisen auszuhalten und andere Positionen zumindest in Teilen als mögliche eigene zu erkennen.

Die Plus-eins-Regel besagt, dass Individuen in der Lage und willens sind, einer Argumentation zu folgen, die eine Stufe höher angesiedelt ist als die eigene Stufe. Moralische Entwicklung im Sinne der Plus-eins-Regel wird in der Schule stimuliert durch „höherstufige“ Mitschüler, durch Denkanstöße der Lehrkraft, und durch die Darbietung und Erörterung des sechsstufigen Entwicklungsmodells von Kohlberg. Der Schüler wird in seinem Denken (maßvoll) verunsichert und überprüft sein bisheriges Denken von einer höheren Position aus.

Es stellt sich nun die Frage, ob es in moralkognitiv heterogenen Klassen gelingen kann, die einzelnen Schüler gezielt und überprüfbar gemäß der Plus-eins-Regel zu fördern. Auch wenn die Operationalisierung sozialkognitiver Lernziele wenig erfolgsversprechend erscheint, kann die pädagogische Wirksamkeit der Dilemma-Diskussion als Instrument der Bewusstmachung moralischer Positionen und zur Schulung moralischer Urteilsfähigkeit als gesichert gelten.

Wichtig ist die Einsicht, dass es bei den Einordnungsversuchen nach dem Stufenmodell Kohlbergs immer um die Einordnung von Positionen und nie um die Einordnung von Personen geht.



## Dilemmageschichten

### Das Problem von Frau Dr. Paul

Frau Dr. Paul war sich während der Anfangsphase ihres praktischen Jahres im Krankenhaus vollkommen dessen bewusst, dass die Entnahme von Organen oder Hauttransplantaten von Toten ohne die Einverständnis der Angehörigen illegal ist. Außerdem verletzte eine solche Entnahme grundsätzlich ihren Glauben.

Sie erfuhr jedoch sehr schnell, dass es im Krankenhaus Engpässe gab, wenn es insbesondere darum ging, Menschen mit schweren Hautverletzungen mit Transplantationen zu versorgen.

Eines Tages teilt ihr ihr Chefarzt mit: Das Team benötigt sofort Hauttransplantate für eine Notoperation. Weil jedoch keines zur Verfügung steht, soll Frau Dr. Paul in die Pathologie gehen und Toten Haut entnehmen. Sie darf jedoch mit niemandem darüber sprechen.

Frau Dr. Paul weiß, dass, wenn dies herauskommt, sie ihre Zulassung als Ärztin verliert.

### Das Problem von Lisa

Lisa ist acht Jahre alt und klettert sehr gerne auf Bäume. Sie ist sogar die beste Kletterin in der Nachbarschaft. Eines Tages fällt sie von einem hohen Baum, bleibt aber unverletzt. Ihr Vater sieht den Sturz. Es ist sehr besorgt und sagt ihr, sie solle ihm versprechen, nicht mehr auf Bäume zu klettern. Lisa verspricht es und beide geben sich die Hand. Am gleichen Tag trifft Lisa ihre Freundin Anna und andere Freunde. Annas süßes Kätzchen sitzt auf einem Baum und kommt nicht mehr allein herunter. Es muss sofort etwas getan werden, denn sonst könnte das Kätzchen vom Baum fallen. Da Lisa die beste Kletterin ist, fragen die Kinder sie, ob sie auf den Baum klettern könnte, um das Kätzchen zu retten.

## Stufenzuordnungen

Ordnen Sie die folgenden Argumente den sechs Stufen von Kohlberg zu.  
Schlüsselbegriffe hierfür sind herausgehoben.

Anselm sollte Bennos Angebot <i>annehmen</i> ,		Stufe
1.	weil er das Prinzip Tierschutz in <b>letzter Konsequenz</b> durchhalten kann: Er müsste nämlich eigentlich Vegetarier sein.	
2.	weil er als Lebensmittel-Chemiker zumindest in seiner <b>Studienzeit</b> bereits gegen das Tierschutzgebot verstoßen hat, also in Sachen Tierschutz sowieso <b>keine reine Weste</b> mehr hat.	
3.	weil er das Recht hat, <b>seinen Wohlstand</b> zu wahren.	
4.	weil er Verantwortung für die übrigen <b>Familienmitglieder</b> hat. Insbesondere für seine Frau, die 20 Jahre ohne Berufspraxis ist. Im Falle der Ablehnung wäre auch die gewohnte Pflege der Schwiegermutter stark in Frage gestellt.	
5.	weil die Firma <b>auch Naturprodukte</b> vertreibt und Anselm sich für den stärkeren Vertrieb von Naturprodukten einsetzen könnte.	
6.	weil im Zweifelsfall die <b>Interessen von Menschen</b> höher einzustufen sind als die von Tieren.	
7.	weil der <b>anhaltende Wohlstand</b> sicherlich auch den zunächst enttäuschten Sohn versöhnen wird.	

Anselm sollte Bennos Angebot <i>ablehnen</i> ,		Stufe
8.	weil er sonst seine Glaubwürdigkeit verlieren würde im Hinblick <ul style="list-style-type: none"> <li>– auf sein <b>Selbstkonzept</b> (Verrat seiner Ideale, Weiterleben mit einer Lebenslüge)</li> <li>– auf seine <b>Rolle als Vater</b> (Vorbild, Wertorientierung für die Kinder)</li> <li>– als Vertreter des Vereins</li> </ul>	
9.	weil er sonst <b>seine Freunde</b> verlieren würde (die ihn im Falle der Ablehnung bei der Arbeitssuche unterstützen würden).	
10.	weil es die <b>Achtung vor Tieren</b> verbietet, sie für die Herstellung von Kosmetika zu quälen.	
11.	weil es zumutbar ist, dass <b>der Sohn und die Tochter</b> für Ausbildung und Studium zum Teil selbst aufkommen.	
12.	weil Anselm im <b>Familienrat der Zustimmung</b> seines Sohnes und zumindest der <b>Achtung der übrigen Familienmitglieder</b> sicher sein kann.	
13.	weil das Absinken des <b>Lebensstandards</b> und der <b>Statusverlust</b> durchaus tragbar erscheinen.	
14.	weil das Recht auf Leben und Unversehrtheit prinzipiell <b>jedem Lebewesen</b> zusteht und Tierversuche generell abzulehnen sind.	

## Stufenzuordnungen – Lösungen

Ordnen Sie die folgenden Argumente den sechs Stufen von Kohlberg zu.  
Schlüsselbegriffe hierfür sind herausgehoben.

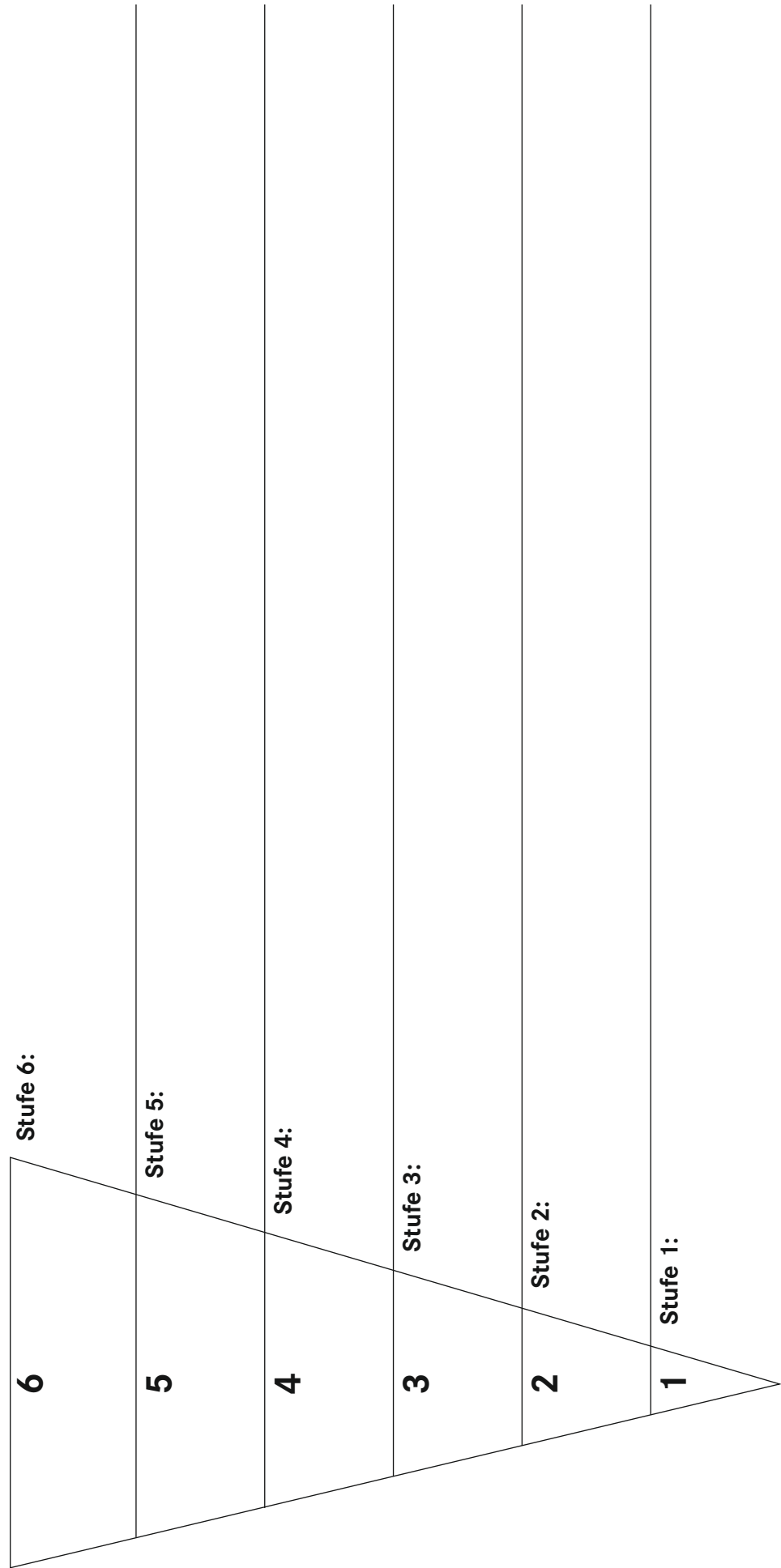
Anselm sollte Bennos Angebot <i>annehmen</i> ,		Stufe
1.	weil er das Prinzip Tierschutz in <b>letzter Konsequenz</b> durchhalten kann: Er müsste nämlich eigentlich Vegetarier sein.	1
2.	weil er als Lebensmittel-Chemiker zumindest in seiner <b>Studienzeit</b> bereits gegen das Tierschutzgebot verstoßen hat, also in Sachen Tierschutz sowieso <b>keine reine Weste</b> mehr hat.	1
3.	weil er das Recht hat, <b>seinen Wohlstand</b> zu wahren.	2
4.	weil er Verantwortung für die übrigen <b>Familienmitglieder</b> hat. Insbesondere für seine Frau, die 20 Jahre ohne Berufspraxis ist. Im Falle der Ablehnung wäre auch die gewohnte Pflege der Schwiegermutter stark in Frage gestellt.	3
5.	weil die Firma <b>auch Naturprodukte</b> vertreibt und Anselm sich für den stärkeren Vertrieb von Naturprodukten einsetzen könnte.	2
6.	weil im Zweifelsfall die <b>Interessen von Menschen</b> höher einzustufen sind als die von Tieren.	4
7.	weil der <b>anhaltende Wohlstand</b> sicherlich auch den zunächst enttäuschten Sohn versöhnen wird.	2

Anselm sollte Bennos Angebot <i>ablehnen</i> ,		Stufe
8.	weil er sonst seine Glaubwürdigkeit verlieren würde im Hinblick – auf sein <b>Selbstkonzept</b> (Verrat seiner Ideale, Weiterleben mit einer Lebenslüge) – auf seine <b>Rolle als Vater</b> (Vorbild, Wertorientierung für die Kinder) – als Vertreter des Vereins	3
9.	weil er sonst <b>seine Freunde</b> verlieren würde (die ihn im Falle der Ablehnung bei der Arbeitssuche unterstützen würden).	3
10.	weil es die <b>Achtung vor Tieren</b> verbietet, sie für die Herstellung von Kosmetika zu quälen.	5/6
11.	weil es zumutbar ist, dass <b>der Sohn und die Tochter</b> für Ausbildung und Studium zum Teil selbst aufkommen.	3
12.	weil Anselm im <b>Familienrat der Zustimmung</b> seines Sohnes und zumindest der <b>Achtung der übrigen Familienmitglieder</b> sicher sein kann.	3
13.	weil das Absinken des <b>Lebensstandards</b> und der <b>Statusverlust</b> durchaus tragbar erscheinen.	4
14.	weil das Recht auf Leben und Unversehrtheit prinzipiell <b>jedem Lebewesen</b> zusteht und Tierversuche generell abzulehnen sind.	5/6

## Das Stufenmodell von Lawrence Kohlberg

Lawrence Kohlberg entwickelte ein differenziertes Stufenmodell mit drei Hauptniveaus (Vorkonventionelle Ebene oder Autoritätsmoral / Konventionelle Ebene oder Gruppenmoral / Nachkonventionelle Ebene oder Grundsatzmoral) und sechs Stufen moralischen Verhaltens.

*Ordnen Sie die drei Hauptniveaus jeweils einem Stufenpaar zu, benennen Sie die einzelnen Stufen und beschreiben Sie jeweils kurz die einzelnen Entwicklungsstadien mit eigenen Worten.*



## Typische Denkmuster auf den verschiedenen Stufen der moralischen Entwicklung

Ordnen Sie die folgenden Denkmuster den einzelnen Stufen von Lawrence Kohlberg zu.

		Stufe
1	Jeder sollte sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmern.	
2	Ich habe Lust, das zu tun, also darf ich es auch machen.	
3	Wenn ich das tue, werde ich besser angesehen.	
4	Meine Überzeugungen, die sowohl religiös als auch auf Vernunft begründet sind, gebieten mir hier, so zu handeln, auch wenn die gesetzlichen Regelungen dem entgegenstehen.	
5	Ich sollte das nicht tun, denn sonst wird meine Mutter / mein Vater traurig und dann fühle ich mich nicht wohl.	
6	Man muss auch sehen, aus welchen Motiven jemand gehandelt hat. Wenn er es gut gemeint hat, darf man ihn nicht verurteilen.	
7	Ich habe diese Pflicht übernommen, dann muss ich sie auch so gut wie möglich erfüllen.	
8	Was „normal“ ist, ist damit noch lange nicht richtig.	
9	Wenn das alle täten, würde unser Gemeinwesen nicht funktionieren.	
10	Das legale Verfahren missachtet in diesem Fall ein Menschenrecht. Rechtsbruch ist hier legitim und geboten.	
11	Es ist wichtig für ihn, dann darf er es auch machen.	
12	Man sollte ihn hart bestrafen, denn er hat etwas Verbotenes gemacht.	
13	Man tut das nicht!	
14	Das ist illegal, dann darf man es auch nicht machen.	
15	Ich muss das nur machen, wenn er das Gleiche auch für mich machen würde.	
16	Diese Entscheidung überlasse ich den Gerichten.	
17	Es ist egoistisch, nur an sich zu denken.	
18	Wenn eine Sache nicht so wertvoll ist, dann ist das Klauen auch nicht so schlimm.	
19	Könnte mein Verhalten verallgemeinert werden? Wäre es vertretbar, wenn in diesem Fall alle so handeln würden?	
20	Was denken die anderen darüber?	

## Typische Denkmuster auf den verschiedenen Stufen der moralischen Entwicklung – Lösungen

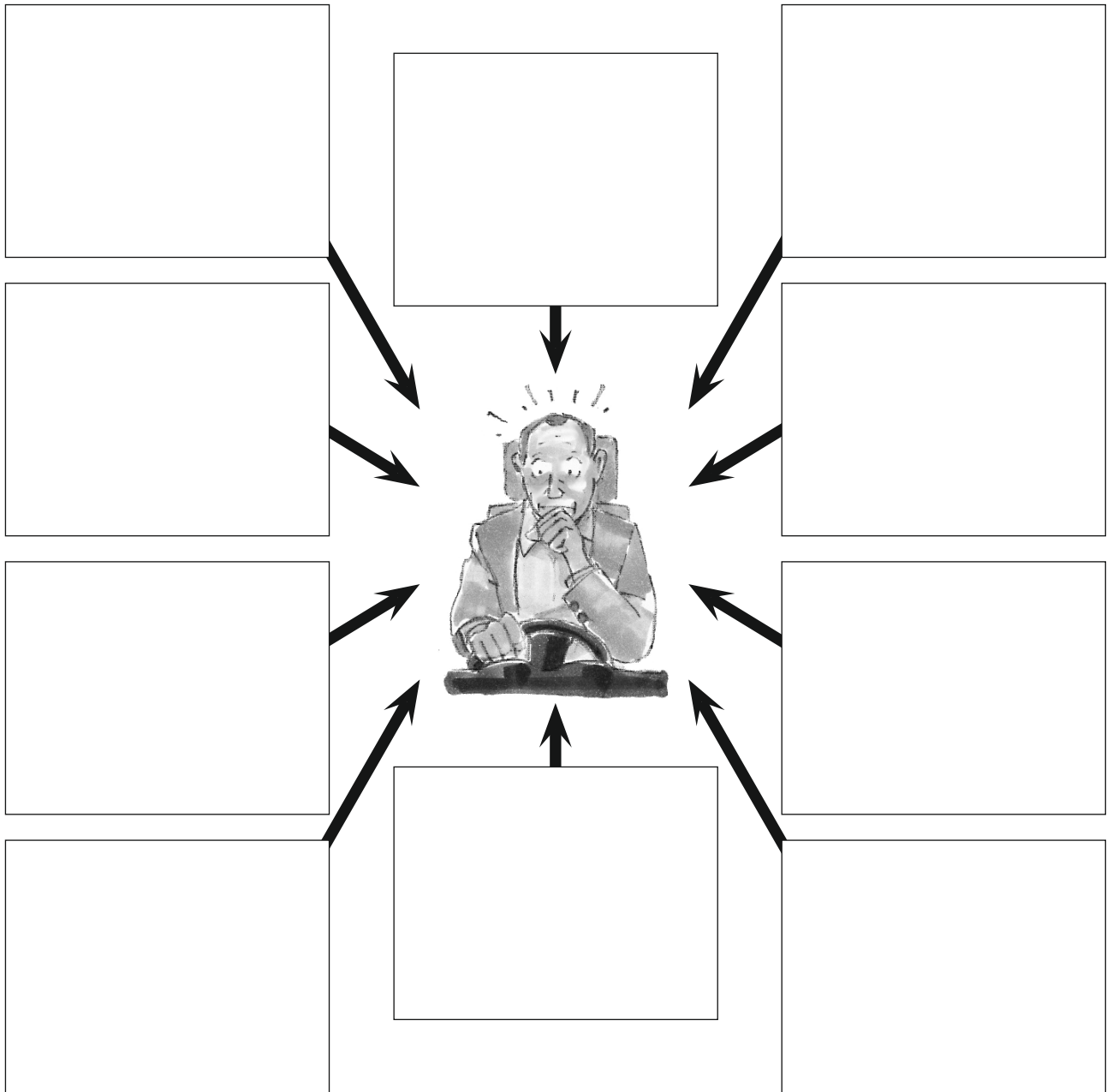
Ordnen Sie die folgenden Denkmuster den einzelnen Stufen von Lawrence Kohlberg zu.

		Stufe
1	Jeder sollte sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmern.	2
2	Ich habe Lust, das zu tun, also darf ich es auch machen.	1
3	Wenn ich das tue, werde ich besser angesehen.	3
4	Meine Überzeugungen, die sowohl religiös als auch auf Vernunft begründet sind, gebieten mir hier, so zu handeln, auch wenn die gesetzlichen Regelungen dem entgegenstehen.	5/6
5	Ich sollte das nicht tun, denn sonst wird meine Mutter / mein Vater traurig und dann fühle ich mich nicht wohl.	1
6	Man muss auch sehen, aus welchen Motiven jemand gehandelt hat. Wenn er es gut gemeint hat, darf man ihn nicht verurteilen.	3
7	Ich habe diese Pflicht übernommen, dann muss ich sie auch so gut wie möglich erfüllen.	4
8	Was „normal“ ist, ist damit noch lange nicht richtig.	5/6
9	Wenn das alle täten, würde unser Gemeinwesen nicht funktionieren.	4
10	Das legale Verfahren missachtet in diesem Fall ein Menschenrecht. Rechtsbruch ist hier legitim und geboten.	5/6
11	Es ist wichtig für ihn, dann darf er es auch machen.	2
12	Man sollte ihn hart bestrafen, denn er hat etwas Verbotenes gemacht.	1
13	Man tut das nicht!	3
14	Das ist illegal, dann darf man es auch nicht machen.	4
15	Ich muss das nur machen, wenn er das Gleiche auch für mich machen würde.	2
16	Diese Entscheidung überlasse ich den Gerichten.	4
17	Es ist egoistisch, nur an sich zu denken.	3
18	Wenn eine Sache nicht so wertvoll ist, dann ist das Klauen auch nicht so schlimm.	1
19	Könnte mein Verhalten verallgemeinert werden? Wäre es vertretbar, wenn in diesem Fall alle so handeln würden?	5/6
20	Was denken die anderen darüber?	3

<b>Einstieg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>► L schreibt als stummen Impuls den Begriff „Gewissenskonflikt“ an die Tafel. SuS äußern sich spontan, nennen Beispiele und versuchen eine Definition zu formulieren. → Mögliches Ergebnis vgl. Definition SB S. 24.</li> </ul>	Tafel SB S. 24
<b>Erarbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>► Die SuS lesen das Fallbeispiel „Aussteigen oder weiterfahren?“, SB S. 24. Inhaltliche Klärung und Analyse der Entscheidungssituation, in der Herr Ehrlicher steht, gemäß AA 1 im Klassenverband.</li> <li>► Sicherung durch AB M 1. Mögliche Einträge: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich bin schuld am Tod eines Menschen.</li> <li>– Wenn ich anhalte. Kann ich ihm vielleicht noch helfen.</li> <li>– Ich verliere meinen Führerschein.</li> <li>– Kann der Rollerfahrer mein Auto beschreiben?</li> <li>– Bei Fahrerflucht mit Todesfolge muss ich ins Gefängnis.</li> <li>– Wir müssen unser Haus verkaufen.</li> <li>– Wenn ich weiterfahre, muss ich mit dieser Schuld für immer leben.</li> <li>– Meine Frau lässt sich scheiden.</li> <li>– Wenn er schwer verletzt ist, kommt es auf jede Minute an.</li> <li>– Der ist doch selbst schuld. Warum fährt er auch ohne Licht?</li> <li>– Was denken die anderen, wenn das herauskommt?</li> <li>– Ich rufe anonym die Polizei an.</li> <li>– Ich sehe keinen Ausweg, ich bringe mich um.</li> <li>– Wenn mein Auto untersucht wird, kommt alles heraus.</li> <li>– Ich muss für meine Tat die Verantwortung übernehmen.</li> <li>– ...</li> </ul> </li> <li>► Die SuS lesen die Definition SB S. 24. Klärung von Fragen und Beurteilung im UG.</li> </ul>	SB S. 24 AA 1, SB S. 24 AB M 1
<b>Vertiefung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>► Die SuS wählen ein Fallbeispiel von SB S. 25 aus und stellen mit Hilfe von AB M 2 grafisch dar, welche Gedanken der entsprechenden Person durch den Kopf gehen könnten.</li> <li>► Die SuS finden Instanzen, die in Gewissenskonflikten Orientierung geben könnten, evtl. mit Hilfe von SB S. 25, AA 3 und AB M 3.</li> <li>► Die SuS überprüfen die Tauglichkeit der genannten Instanzen an verschiedenen im SB oder LHB genannten Konfliktsituationen gemäß AA 2, SB S. 25.</li> </ul>	SB S. 25 AB M 2 AA 3, SB S. 25 / AB M 3 AA 2, SB S. 25
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>► Die SuS können definieren, was man unter einem Gewissenskonflikt versteht, und verschiedene Instanzen nennen, die in solchen Situationen Orientierung und Maßstäbe vermitteln können.</li> <li>► Basics: SB S. 28, Abschnitt „Gewissenskonflikt“.</li> </ul>	
<b>Zusatz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>► Soziale Steuerung menschlichen Verhaltens bei einem Gewissenskonflikt</li> </ul>	AB Z 1 → INTERNET

## Herr Ehrlicher in der Entscheidungssituation

Welche Gedanken könnten auf Herrn Ehrlicher in diesem Moment hereinstürzen?



Was versteht man unter einem Gewissenskonflikt?

---

---

---

---

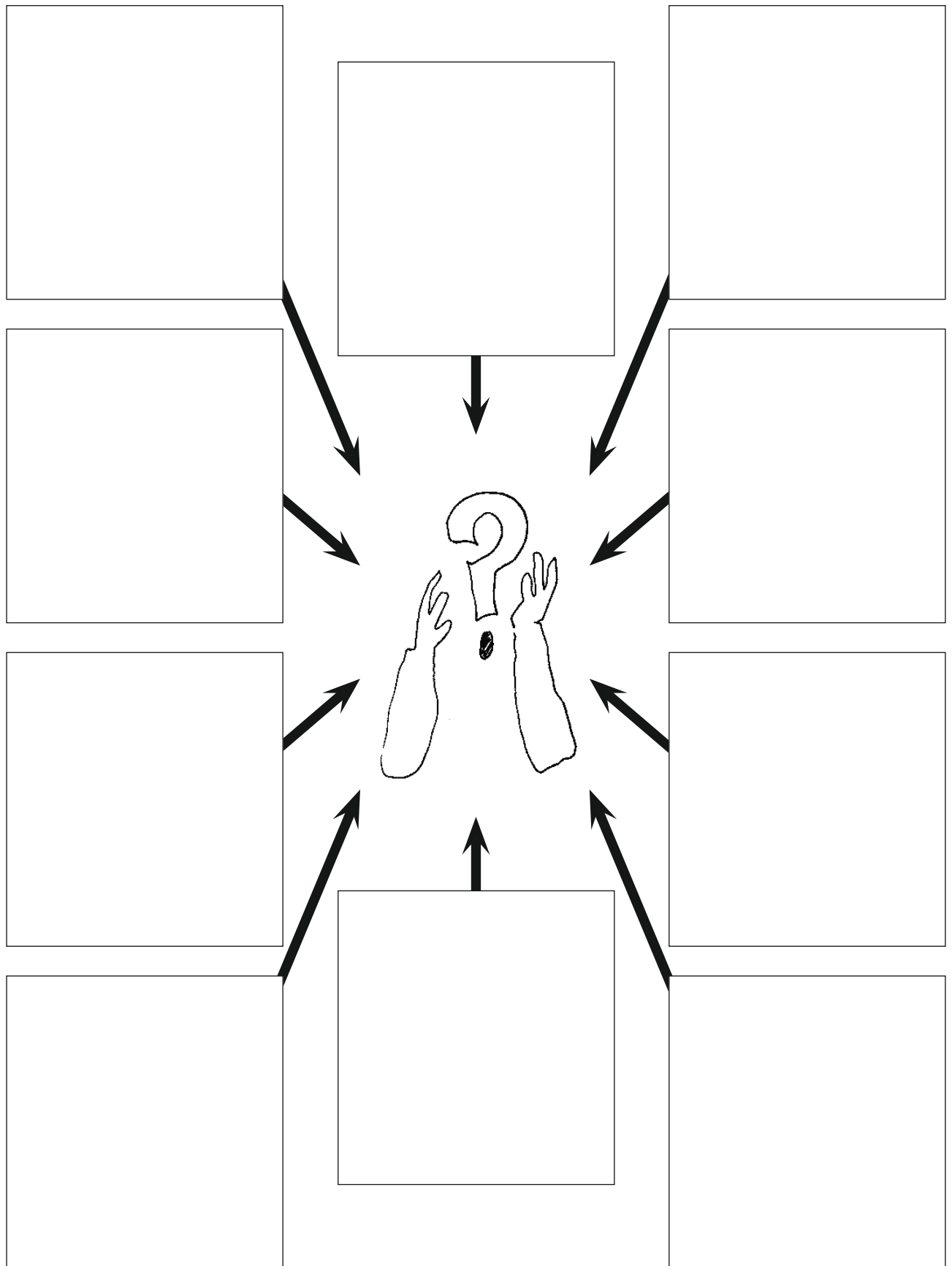
---

---



## Fallbeispiel

Wählen Sie eines der vier Fallbeispiele in Ihrem Religionsbuch S. 25 aus und stellen Sie grafisch dar, welche Gedanken der in der Entscheidung stehenden Person durch den Kopf gehen könnten.



<b>Einstieg</b>	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• UG: SuS vermuten, inwieweit die Bibel und die christliche Überlieferung Orientierung und Maßstäbe für das eigene Handeln liefern können.</li> </ul> <p>Möglicher TA:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zehn Gebote</li> <li>– Doppelgebot der Liebe</li> <li>– Goldene Regel</li> </ul> <p>• L präsentiert das Lied „Die Zehn Gebote“ von den Toten Hosen, aus dem Album „Im Auftrag des Herrn“. Die SuS erhalten den Songtext AB <b>M 1</b> und interpretieren ihn im UG.</p>	<p><i>Tafel</i></p> <p><i>AB M 1</i></p>
<b>Erarbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die SuS lesen die Zehn Gebote auf der „Steintafel“ SB S. 26. Sie ordnen gemäß AA 1 die Bilder den jeweils passenden Geboten zu.</li> <li>▶ Die SuS lesen den Textabschnitt „Die Zehn Gebote“, SB S. 26. Inhaltliche Klärung im Plenum, evtl. unterstützt durch TA entsprechend der Grafik in der Randspalte.</li> <li>▶ Die SuS lesen „Das Doppelgebot der Liebe“, SB S. 26. Inhaltliche Klärung im Plenum.</li> <li>▶ SuS lesen „Die goldene Regel“, SB S. 27. Inhaltliche Klärung im Plenum.</li> <li>▶ Bearbeitung der AA 1-4, SB S. 27, im Plenum.</li> <li>▶ Die SuS lesen und bedenken den Text „Gewissen aus christlicher Sicht“, SB S. 27, als Zusammenfassung.</li> </ul>	<p><i>SB S. 26</i> <i>AA 1, SB S. 26</i></p> <p><i>Tafel</i> <i>SB S. 26</i></p> <p><i>SB S. 27</i> <i>AA 1-4, SB S. 27</i></p>
<b>Vertiefung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die SuS übertragen die zentralen Texte christlicher Ethik in AB <b>M 2</b>.</li> <li>▶ Die SuS lesen den Text „Rabbi Joshua“, SB S. 27, und wenden ihre Erkenntnis anhand von AA 5 auf dieses Fallbeispiel an.</li> </ul>	<p><i>AB M 2</i></p> <p><i>SB S. 27, AA 5</i></p>
<b>Ergebnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die SuS können die 10 Gebote, die goldene Regel und das Doppelgebot der Liebe inhaltlich wiedergeben. Inhaltliche Sicherung durch AB <b>M 2</b>.</li> <li>▶ Basics: SB S. 28, Abschnitte „Die Zehn Gebote“, „Die goldene Regel“, „Das Doppelgebot der Liebe“.</li> </ul>	<p><i>AB M 2</i> <i>SB S. 28</i></p>
<b>Zusatz</b>	<p>Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebote verschiedener Völker</li> </ul> <p>Zu den 10 Geboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die zehn Gebote. Von der Geschichte zum heutigen Anspruch, aus: BRU 27, S. 32</li> </ul> <p>Als inhaltliche Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Gewissen“, aus: Abiturwissen Religion, Claudia Leuser, Die Frage nach dem Menschen, Freising 2000, S. 132-135</li> </ul>	<p><i>AB Z 1 → INTERNET</i></p> <p><i>AB Z 2 → INTERNET</i></p> <p><i>AB Z 3 → INTERNET</i></p>

## Die Toten Hosen: Die Zehn Gebote

Einmal hat Gott der Welt erklärt:  
Nur ich allein bin der Herr!  
Ich dulde keine Götter neben mir,  
Du sollst immer nur mich verehren.  
Sprich meinen Namen nicht unnütz aus,  
quäl Dich sechs Tage, bleib am siebten zu Haus.

Ich schuf den Himmel und die Erde und auch das Meer,  
einmal in der Woche dankst Du mir dafür.  
Ehre Deine Eltern, damit Du lange lebst,  
in diesem Land, das der Herr Dir gibt!

Du sollst nicht töten und Du sollst nicht stehlen  
und Du sollst in der Ehe nicht fremd gehen.  
Du sollst nicht lügen und nichts Falsches erzählen,  
ein ehrliches, redliches Leben wählen.  
Das Haus und die Frau Deines Nächsten nicht begehren  
und nichts von dem, was Deinem Nächsten gehört.

Wenn ich Du wär, lieber Gott,  
und wenn Du ich wärst, lieber Gott,  
glaubst Du, ich wäre auch so streng mit Dir?  
Wenn ich Du wär, lieber Gott,  
und wenn Du ich wärst, lieber Gott,  
würdest Du die Gebote befolgen,  
nur wegen mir?

Gott war verzweifelt, als er sich ansah,  
seine Kinder haben jeden Tag neu versagt.  
Zur Rettung hat er uns seinen Sohn geschickt,  
doch der starb umsonst, denn nichts änderte sich.  
Und jede Warnung, jede Drohung, die vom Himmel kam,  
wurde überhört, von den Schafen des Herrn.

Und jeden Tag versagen wir ein weiteres Mal,  
und jeden Tag versagen wir ein weiteres Mal ...

Wenn ich Du wär, lieber Gott,  
und wenn Du ich wärst, lieber Gott,  
glaubst Du, ich wäre auch so streng mit Dir?  
Wenn ich Du wär, lieber Gott,  
und wenn Du ich wärst, lieber Gott,  
würdest Du die Gebote befolgen,  
nur wegen mir?

# Zehn Gebote, goldene Regel und das Doppelgebot der Liebe

Übertragen Sie die zentralen Texte der christlichen Ethik in das Schaubild.

